

Andreas K.

Andreas über seine Chancen am Arbeitsmarkt:

Andreas schätzt seine Chancen am Arbeitsmarkt insgesamt sehr schlecht ein.

Als Gründe hierfür nennt er, dass einerseits Mitte der 90er übermäßig viele Industriekaufleute ausgebildet wurden, andererseits gerade zur Zeit, wegen drohender Betriebsschließungen und Rationalisierungen, auch viele Industriekaufleute eine neue Arbeitsstelle suchen.

Einen weiteren Grund stellt seine überbetriebliche Ausbildung dar: Obwohl diese qualitativ sehr gut war und einen hohen Praxisanteil hatte, stellen viele Arbeitgeber eher Menschen mit einer betrieblichen Ausbildung ein, weil sie denken, dass den überbetrieblich Ausgebildeten die betriebliche Erfahrung fehlt.

Da Andreas nach seiner Ausbildung nicht gleich einen beruflichen Einstieg schaffte, sondern in artverwandten bzw. anderen Berufszweigen arbeitete, kann er heute keine Berufserfahrung als Industriekaufmann vorweisen. Ebenso wie seine mehrfache und nun schon länger andauernde Arbeitslosigkeit, stellt dies in den Augen der meisten Arbeitgeber einen weiteren Grund dar, andere Bewerber vorzuziehen.

Aufgrund eines geschädigten Rückens kann Andreas nicht lange sitzen bzw. schwer heben. Eigentlich ist der Beruf Industriekaufmann damit sehr gut auszuüben, da nicht schwer gehoben werden muss und diese Tätigkeit nicht rein sitzend ausgeübt wird. Seine Krankheit hat ihm dennoch schon mehrere Stellen „vermasselt“. Entweder weil er ganz ehrlich im Vorstellungsgespräch darüber berichtet hat oder weil er dann doch mal während der Probezeit krank wurde.